

Information zum aktuellen Stand im Verbundforschungsprojekt „KlimaNetze“ für die Sitzung des Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz am 18.06.2019 und die Sitzung des Stadtentwicklungsausschuss am 02.07.2019

Die Stadt Bielefeld ist seit Oktober 2016 Verbundpartner im Forschungsprojekt „KlimaNetze“. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte dreijährige Forschungsprojekt endet Ende September 2019 und hatte als Ziele sowohl praktischen Nutzen für Bielefeld zu erwirken als auch für die Wissenschaft Erkenntnisse zu generieren.

Nutzen für die Praxis: Wir finden und realisieren zwei Projekte in Bielefeld, die das Zusammenwirken von Akteuren im und für den Klimaschutz konkret verbessern (Reallabore).

Nutzen für die Wissenschaft: Anhand dieser Reallabore erkunden wir: Wer sind die Akteure im Klimaschutz, und wie wirken sie zusammen? Wie entstehen soziale Innovationen?

Der **Findungsprozess für die Reallabore** hat im Projekt KlimaNetze eine bedeutende Rolle eingenommen und einen wesentlichen Anteil an der hohen Motivation in den Reallaboren:

06.10.2017: Ideen-Werkstatt mit Klimaschutz Aktiven

Auf der Ideen-Werkstatt bilden sich 7 Teams, die eine Bewerbung zu einem KlimaNetze-Reallabor vorbereiten.

02.02.2018: Auswahl-Werkstatt mit Klimaschutz Aktiven

Auf der Auswahl-Werkstatt werden 5 Projekte vorgestellt von denen 2 zu Reallaboren gewählt werden.

Die ausgewählten Projekte **Verkehrsräume umverteilen – Verständigungsprozess und Simulation** und das **Mobilitätsnetz Bielefeld** haben seit der Auswahl bis ins Frühjahr 2019 ihre Projekte eigenverantwortlich umgesetzt. Dabei wurden beide Reallabore je nach den jeweiligen Bedürfnissen vom Projekt KlimaNetze unterstützt.

Unterstützungsangebot:

- 6.500 Euro
- Vernetzung mit Verwaltung und Politik
- Moderation und Reflexion
- Puffern von Arbeitsspitzen

Inhalte und Erfolge der Reallabore

	Verkehrsräume umverteilen	Mobilitätsnetz Bielefeld
Inhalte	Am Beispiel der Wilhelmstraße wird erprobt, wie eine Verständigung über die Nutzung des Raumes mit allen Beteiligten in vollem gegenseitigem Respekt erfolgen kann. Ein Aktionstag in der Wilhelmstraße wird durchgeführt. Weitere Inhalte: Befragung, Diskussion studentischer Entwürfe, Ableitung von Umsetzungsvorschläge an die Politik	Ehrenamtliche Akteure im Bereich umweltfreundliche Mobilität bündeln ihre Aktivitäten in einem neuen, belastbaren Netzwerk , um in der Summe mehr Wirkung erzeugen zu können. Als ein erstes gemeinsames Projekt wird ein Bürgerbegehren zu einem Radentscheid für Bielefeld vorbereitet.

Erfolge	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wahrnehmung über die Wilhelmstraße hat sich verändert - Klimaschutz/weniger Autos > Gewinn an Lebensqualität - Ganzheitlichere Verständigung entlang konkreter Bedarfe - Impulse gesetzt, Diskussionen angeregt - Umfassender Abschlussbericht - Politischer Beschluss mit Handlungsauftrag an die Verwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> - Ehrenamtliche Akteure haben sich erfolgreich vernetzt. Fokus: Gemeinsam Großes bewirken statt Klein-Klein - Hilfreich auch für Verwaltung/Politik: <ul style="list-style-type: none"> - Verständigung: Was ist eine gute Radinfrastruktur? - 1 Ansprechpartner statt viele - Themen haben höhere Sichtbarkeit - Ziel: langfristige Zusammenarbeit
----------------	---	---

Die Reallabore haben offiziell mit den jeweiligen **Auswertungsworkshops** im Februar/März 2019 geendet. Die Mitglieder der Projektgruppe Verkehrsräume umverteilen stehen der Verwaltung zur aktuell laufenden Planung der Wilhelmstraße als Experten zur Verfügung. Das Mobilitätsnetz Bielefeld arbeitet auch nach Beendigung des Reallabors an der Vernetzung der Akteure und am Projekt Radentscheid Bielefeld weiter.

Die Ergebnisse aus den Auswertungsworkshops der beiden Reallabore wurden in einer erweiterten Steuerungsgruppe am 15.03.2019 zu **Folgerungen für Bielefeld** weiterentwickelt und am 11.04.2019 in der Ravensberger Spinnerei mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung diskutiert:

(1) Formen der Zusammenarbeit:

Engagement der Stadtgesellschaft kann eine Strahlkraft für den Klimaschutz entwickeln, die über die Möglichkeiten von Politik und Verwaltung hinaus reichen.

Erfolgsfaktoren in den Reallaboren:

- Intrinsische Motivation der Projektgruppen
- Eigen-Williges, selbstverantwortetes Engagement
- Kommunikation auf Augenhöhe



Kooperation als Ergänzung zur Beteiligung stärken.
Eigen-Williges, selbstverantwortetes Engagement fördern.
Experimente ermöglichen.

(2) Ehrenamtlichkeit:

Auch Ehrenamtliche müssen heute professionell agieren, um Wirkung in der Stadtgesellschaft zu erzielen. Das bringt sie schnell an persönliche Grenzen (Zeit und Finanzen). Mit Unterstützung von Hauptamtlichen kann das Engagement möglich gemacht und potenziert werden.

Erfolgsfaktoren in den Reallaboren:

- Übernahme von Koordinationsleistungen sowie Abpuffern von Arbeitsspitzen durch das Forschungsprojekt
- Teilweise Kombination von Ehrenamt und Berufstätigkeit im Reallabor Verkehrsräume
- Finanzbudget mit relativ wenig Bürokratie



Ehrenamtliche Projektgruppen über Findungsphase hinaus unterstützen.

(3) Wahrnehmung der Politik durch andere Akteure

Dilemma: Politik wird teilweise nicht als Vertreter zivilgesellschaftlicher Interessen wahrgenommen und auch nicht als Ansprechpartner für diese – sondern eher als „Closed Shop“. Gleichzeitig gibt es hohe Umsetzungserwartungen.

Beobachtungen im Projekt KlimaNetze:

- Frühzeitige Einbindung von Gremien und Schlüsselpersonen ermöglichte gute Anbindung an die Politik.
- Vermittlung durch Brückenbauer fördert gegenseitiges Verständnis und Vertrauen.
- Positive Effekte sind abhängig von Personen.



Strukturen und Gelegenheiten schaffen, bei denen Engagierte die PolitikerInnen als konstruktive Partner wahrnehmen.

(4) Allianzen für den Klimaschutz

Die Akteursgruppen (Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) stehen nicht gegeneinander, es gibt in allen Akteursgruppen positive Treiber für den Klimaschutz. Zusammen können sie enorm viel bewegen.

Beobachtungen im Projekt KlimaNetze:

- Verwaltung sieht sich zum Teil durch das Mobilitätsnetz Bielefeld unterstützt, z.B. in Diskussionen rund um den Jahnplatz (> neue Allianzen)
- Das Reallabor Verkehrsräume umverteilen war ebenso effizient wie effektiv, weil in der Gruppe Kompetenzen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft vereint waren.



Neue Allianzen akteursgruppen-übergreifend bilden.
Direkte Anbindung an die Führungsebene der Verwaltung sicherstellen.

(5) Schnittstelle Zivilgesellschaft - Politik - Verwaltung

Unterschiedliche Arbeitsweisen, Erwartungshaltungen und Informationsstände erschweren Kommunikation zwischen den Akteursgruppen. Unterstützende Schnittstellen können diese ausgleichen und die Zusammenarbeit stark unterstützen.

Beobachtungen im Projekt KlimaNetze:

- Im Umweltamt angebundene Projektstelle, die gleichzeitig gut mit der Zivilgesellschaft vernetzt ist, konnte vermitteln, verbinden und Chancen eröffnen (Lotse, Pfadfinder, Übersetzer, Vertrauensbildner...)
- Die kontinuierliche Vernetzung relevanter Akteure für das Projekt in einer Steuerungsgruppe konnte ebenfalls unterstützen



Unterstützung an den Schnittstellen kann die Akteursgruppen für ein gemeinsames Ziel zusammenbringen.

Aus diesen Folgerungen entwickelten die Projektbeteiligten aus den Reallaboren, der Verwaltung und dem Forschungsteam ebenfalls am 15.03.2019 eine gemeinsame Empfehlung an die Politik: **Um zukünftig die Handlungspotenziale aller Akteure im und für den Klimaschutz besser nutzbar zu machen, soll eine Plattform für Engagement im Klimaschutz geschaffen werden.**

Sie soll die Funktion haben,

- selbstverantwortetes und ehrenamtliches Engagement zu aktivieren,
- den Engagierten Unterstützung und Ressourcen anzubieten,
- das Engagement mit Akteuren und Aktivitäten in Verwaltung und Politik zu vernetzen,
- eine öffentliche Präsenz für die Aktivitäten herzustellen,
- die Aktivitäten zu evaluieren.

Diese Plattform braucht eine Adresse, eine Geschäftsstelle. Wo diese angesiedelt ist, müsste gut bedacht werden. Die Plattform braucht ein politisches Mandat und Unabhängigkeit. Denkbar ist die Entwicklung einer Träger- und Organisationsstruktur, bei der öffentliche und private Akteure die gemeinsame Aufgabe „Klimaschutz“ im Sinne einer Governance¹ gemeinsam auf Augenhöhe angehen.

Ausgehend von den Erkenntnissen im Projekt KlimaNetze wurden mittlerweile zwei Folgeanträge beim Bundesministerium für Bildung und Forschung gestellt:

- Im Projekt **„KlimaNetze 2.0. Soziale Innovationen ermöglichen durch eine strukturelle Verankerung von Governanceprozessen“** soll die o.g. Plattform für Engagement im Klimaschutz am Beispiel des Ernährungsrates Bielefeld entwickelt und ins Laufen gebracht werden (Projektleitung: ILS Dortmund, Kooperationspartner: Dezernat 3/Stadt Bielefeld; Laufzeit: 2 Jahre)
- Mit Hilfe des Projektes **„BIE-MobilDialog – Gemeinsam gut und mobil leben. Mit experimentellen Projekten zu einer Verständigung über die nachhaltige Nutzung von Verkehrsräumen“** soll ein Konzept entwickelt werden, durch das Möglichkeiten zur Umsetzung der Mobilitätsstrategie Bielefeld im vollen gegenseitigen Respekt aller Beteiligten ausgelotet werden können. (Projektleitung: Dezernat 4; Laufzeit: 1 Jahr mit Verlängerungsmöglichkeit von insgesamt 5 Jahren).

Die **Abschlussveranstaltung des Projektes KlimaNetze am 06.09.2019** in der **Wissenswerkstatt Bielefeld** soll genutzt werden, um im Dialog mit externen Experten aus Wissenschaft und Praxis die Plattform für Engagement im Klimaschutz weiterzudenken. In einer zweiten Diskussionsrunde wird der Frage nachgegangen, wie im Alltagsgeschäft ein konstruktives und harmonisches Zusammenwirken zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik gelingen kann. **Die Veranstaltung trägt den Titel: „Klimaschutz und Soziale Innovationen in der Stadt. Governance leben – Demokratie gestalten.“ PolitikerInnen sind herzlichst eingeladen teilzunehmen!**

¹ Governance wird hier verstanden als "die Gesamtheit der zahlreichen Wege, auf denen Individuen sowie öffentliche und private Institutionen ihre gemeinsamen Angelegenheiten regeln. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Prozeß, durch den kontroverse oder unterschiedliche Interessen ausgeglichen werden und kooperatives Handeln initiiert werden kann. Der Begriff umfaßt sowohl formelle Institutionen und mit Durchsetzungsmacht versehene Herrschaftssysteme als auch informelle Regelungen, die von Menschen und Institutionen vereinbart oder als im eigenen Interesse angesehen werden.“ Definition der UN-Commission on Global Governance, zit. nach Stiftung Entwicklung und Frieden 1995: 4ff. In: Deutscher Bundestag (Hg.)(2002): Schlussbericht der Enquete-Kommission Globalisierung der Weltwirtschaft – Herausforderungen und Antworten. Drucksache 14/9200 vom 12.06.2002, Berlin, S. 415 – abrufbar unter <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/092/1409200.pdf>